

# HELL

## Heilige Engel lügen leise

Von aerzte

### Kapitel 4: Verletzungen

*Shit! Schon wieder den Bus verpasst.*

Ich bin verärgert. Immer wenn man es eilig hat, verpasst man den Bus oder es klappt so oder so nix, was man sich vorgenommen hat.

Ich gehe zum Bbh, der Busbahnhof, denke über das bereits passierte nach.

*Der Tag war ja schon ganz in Ordnung.*

Als ich ankomme, sehe ich Arisa.

Ich grinse, gucke aber sofort wieder ernst.

*Irgendetwas ist passiert... Die Atmosphäre ist komisch.*

Sie kommt näher. Ich hebe die Arme um sie zu begrüßen, doch dann sehe ich ihr Gesicht und ich lasse die Arme sinken und schlaff hängen.

*Verweint. Voller Schmerz.*

„Was ist passiert?“, frage ich, während ich auf ihren Arm schaue den sie mit ihrem anderen Arm stützt.

„Ich wurde ...“ Sie stockt, hält die Tränen zurück. „... zusammen geschlagen. Mein Arm ...“

Wieder eine Pause. „... Er tut so weh.“, schluchzt sie.

Wut steigt in mir auf. Ich schreie.

*Ein Schrei reiner Wut.*

„Wer hat das getan? Warum?“

„Ein Mädels aus der Schule. Sie war sauer weil ich mich mit ihrem Freund auf der Kirmes so gut verstanden ...“

Verzerrtes Gesicht.

„... verstanden und unterhalten habe. Sie war eifersüchtig. Hat mich geschupst, wobei ich hingefallen bin. Beim Versuch mich abzustützen, bin ich mit dem Arm weggeknickt und jetzt tut mir das Handgelenk scheiße weh. Als ich am Boden lag, traten sie nach mir. Immer und immer wieder in den Magen.“

Sie zeigt mit symbolisierten Schlägen in den Magen und die Seite, wo sie getroffen wurde.

„Und die anderen? Haben die nicht geholfen?“, frage ich verwundert.

„N-Nein.“

*Was! Das sind Freunde?*

Mir reicht's. Ich schmeiße meine Taschen auf den Boden und renne zu den anderen. Erschrocken sehen sie mich an.

„Was ist mit dir denn los?“, fragen sie provokant.

Ich brülle sie an: „Was mit mir los ist? Das fragt ihr ernsthaft? Ihr merkt auch nichts mehr oder? Arisa wird zusammen geschlagen und ihr geht nicht dazwischen. Was soll der scheiß? Ihr seid verdammt noch mal ihre Freunde. Nein, sorry. Ihr seid keine Freunde. Wäre ich 5 Minuten eher hier gewesen ...“

Ich spüre Tränen meine Wange herunter in den Mundwinkel laufen.

„Und dann hätten wir auch Schläge kassiert, oder was?“

„Na und? Das ist es mir Wert. Dann habe ich einen weiteren Grund zuzuschlagen, nicht nur den, dass ich jemanden beschützen möchte. Ich hasse Menschen, die ihre Freunde im Stich lassen.“

„Du bist doch nicht mal mit ihr befreundet. Also was spielst du dich hier so auf?“

„Stimmt, dass bin ich nicht. Ich helfe Personen, obwohl ich sie nicht kenne. Ihr seid dazu verpflichtet zu helfen, verdammt nochmal!! Egal ob ihr die Person kennt oder nicht.“

Plötzlich spüre ich eine Hand auf meiner Schulter.

„Danke.“

Ich dreh mich um und sage: „Kein Ding. Das ist Pflicht. Entschuldigung nur, dass ich zu spät war und ich die Situation nicht verhindern konnte.“

Ich nehme meine Sachen und gehe. Als ich wieder komme, steht ihre Mutter mit dabei und ich entschuldige mich ebenfalls bei ihr.

„Du warst hinterher da, stehst ihr bei. Du beschützt sie auf eine andere Weise. Es war vielleicht auch besser, dass du nicht dazwischen gegangen bist. Danke dass du da warst und bist.“

„Keine Ursache, das ist selbstverständlich.“

„Nein, eben leider nicht.“

Später am Abend bin ich zu ihr gefahren um nach ihr zu sehen. Ihr Vater macht auf und ich erkläre wer ich bin und was ich möchte, während ich meine Hand zur Begrüßung ausstrecke:

„Guten Abend. Ich bin Ennosuke Enoki. Ich wollte Arisa besuchen, wenn es in Ordnung ist. Ich habe teilweise mitbekommen was passiert ist und wollte schauen, wie es ihr geht.“

Er lässt mich herein. Während ich mir die Schuhe ausziehe erklärt er mir wo ihr Zimmer ist. Als ich es betrete, grinst Arisa und sagt freudig „Hey.“

„Wie geht es dir?“, frage ich.

„Schon besser. Danke nochmal, dass du da warst. Einer meiner Freundinnen hat mir gerade geschrieben. Sieentschuldigt sich dafür, dass keiner eingegriffen hat. Und nehmen sich zu Herzen, was du ihnen gesagt hast.“

„Richtig so. Nur weil sie Angst hatten, sich einen Fingernagel abzubrechen.“

Arisa verzieht das Gesicht, da der Arm noch schmerzt.

*Ich weiß, dass sie lachen wollte.*

*Seither sind wir wie Geschwister zueinander. Haben eine Menge durchgemacht, in diesen 16 Monaten, die wir uns bisher kennen.*

*Wir helfen uns gegenseitig. Psychisch und Physisch.*